

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

6.5.1908 (No. 144)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 6. Mai.

№ 144.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen im Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzahlungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Überlangte Drucksaften und Ramsstripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. April d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Expromektor der Universität Heidelberg, Geheimen Hofrat Professor Dr. Georg Zellinek das Ritterkreuz des höchsten Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. April d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Expromektor der Universität Freiburg, Professor Dr. Karl Braig das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Wirkung der Handelsverträge.

bc. Interessante Anhaltspunkte über die Entwicklung des deutschen Außenhandels seit dem Inkrafttreten der neuen Handelsverträge bietet die amtliche Handelsstatistik für 1907. Nach den Ziffern des Kaiserlichen Statistischen Amtes betrug unsere Gesamtausfuhr (ohne Edelmetalle):

im Jahre 1905	5732 Millionen Mark,
" " 1906	6359 " "
" " 1907	6851 " "

Die Zunahme hat also seit 1905 über 1100 Millionen Mark betragen und sogar von 1906 zu 1907 noch rund 500 Millionen Mark, trotz der zweifellos sehr erheblichen Voreinfuhr, die in den ersten Monaten des Jahres 1906 wegen der mit dem 1. März d. J. eingetretenen Zoll-erhöhungen nach vielen Auslandsstaaten stattgefunden hat.

Will man die unmittelbare Wirkung der Handelsverträge beurteilen, so bedarf es der gesonderten Betrachtung zunächst derjenigen Gruppe von Staaten, mit denen wir Tarifverträge abgeschlossen haben, ferner der Länder, mit denen wir nur auf dem Fuße der Meistbegünstigung leben, und endlich derjenigen Staaten, die mit uns überhaupt nicht in einem Vertragsverhältnis stehen. Zu unseren Tarifvertragsstaaten gehören u. a. Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Belgien, Italien, Schweden, Rumänien, Serbien, — zu den Meistbegünstigungsstaaten die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, die Niederlande, Dänemark, Argentinien, Britisch-Indien, Japan, im vorliegenden Sinne auch Großbritannien, — zu den Staaten ohne Handelsverträge mit Deutschland u. a. Brasilien, China, Portugal, auch Canada. Es betrug der Wert unserer Ausfuhr

	1905	1906	1907
nach unseren Tarifvertragsstaaten	2081	2343	2604
" Meistbegünstigungsstaaten	3426	3723	3914
" den Staaten ohne Handelsverträge	275	293	333

Sonach ist von 1905 auf 1907 die deutsche Ausfuhr gewachsen:

nach den Tarifvertragsstaaten um	573 Mill. M. = 28 v. S.
" Meistbegünstigungsstaaten um	488 " " = 14 " "
" den Staaten ohne Handelsverträge um	58 " " = 22 " "

Um einzelne Länder noch besonders hervorzuheben, so hat unsere Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn sich seit 1905 von 580 Millionen auf 717 Millionen Mark und diejenige nach Rußland von 346 auf 438 Millionen Mark gehoben; die Ausfuhr nach der Schweiz ist von 359 auf 446 Millionen, diejenige nach Italien von 164 auf 303 Millionen, diejenige nach Rumänien von 44 auf 69 Millionen, diejenige nach Serbien von 6 auf 14 Millionen Mark gestiegen.

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

\* Berlin, 4. Mai.

Abg. Frhr. v. Camp (Reichsp.) spricht gegen den Antrag Albrecht betr. Nachziehung von Förderwagen und Fördergefäßen.  
Abg. Renner (natl.) erklärt, das Verlangen der Sozialdemokraten, auch im Hausgebrauch nur gereichte Maße zu verwenden, gehe einerseits zu weit, andererseits sei es, wenn es sich dabei um Bemessungen von Leistungen handle, bereits im Gesetz vorgegeben.  
Direktor im Reichsamt des Innern von Jonquieres erkennt an, daß die Kommissionsfassung ohne das Wort „öffentlich“

gegenüber der früheren Regierungsvorlage eine Verbesserung bedeute. Die Annahme des Antrages Albrecht auf Nachziehung würde das Zustandekommen des Gesetzes gefährden. Der Antrag Kapfenig würde den Flächenhandel in Bier außerordentlich verteuern. Die Regierung halte diesen Vorschlag nicht für durchführbar. In der Richtung des Antrages Reife, welcher die Fässer für Wein-, Fruchtwein- und Bierverkauf nicht als Körpermaße im Sinne der Vorlage ansehen will, würde die Regierung selbstverständlich Vorkehrungen treffen.

Hierauf wurden die §§ 6 bis 14 nach der Vorlage angenommen.  
Die Debatte über die §§ 15, 18 und 23 Absatz 1, betreffend die Befugnisse der Eichämter, wurde gemeinschaftlich geführt.

Abg. Detto (natl.) begründete einen Antrag, welcher die Städte, deren Eichämter verstaatlicht seien, entschädigen will.  
Abg. Stolle (Soz.) stellt einen Antrag, die kommunalen Eichämter den staatlichen gleichzustellen.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg führt aus: Die Eichung als ein obrigkeitlicher Akt sei nicht dazu bestimmt, den Gemeinden Ueberschüsse abzuwerfen. Wo dies jetzt der Fall sei, könne eine Entschädigungspflicht der Staatsbehörden in keiner Weise anerkannt werden. Beide Anträge seien für die Regierung unannehmbar. Es genüge, daß das Inkrafttreten des Gesetzes auf den 1. Januar 1912 angelegt sei. Mit der Präventivnachweisung werde ein großer jetziger Uebelstand beseitigt, welcher zu unzähligen Polizeistrafen geführt habe. Ferner werde die Freizügigkeit der Messgeräte im ganzen Reiche gewährleistet.

Abg. Freiberger (Reichsp.) schloß sich in allen Punkten dem Staatssekretär an. Die Gemeinden könnten mit der Vergrößerung des Inkrafttretens zufrieden sein. Redner hob die Einseitigkeit der Prüfungsgebühren für das ganze Reich hervor; dies entspreche der Tendenz des ganzen Gesetzes.

Abg. Everling (natl.) stimmte der Verstaatlichung der Eichämter zu, obwohl einzelne Gemeinden, namentlich in Sachsen, Nachteile hätten.

Sächsischer Ministerialdirektor Dr. Fischer sagte dankbarste Schöpfung bei der Verstaatlichung der sächsischen Eichämter zu. Direktor im Reichsamt des Innern v. Jonquieres erklärte, die Regierung denke sich die Regelung so, daß nur diejenigen Gewerbetreibenden, die außerhalb des Sitzes eines Eichungsamtes wohnen und den Eichmeister kommen lassen, zu Zuschlägen herangezogen werden.

Abg. Wagner (konf.) bat um Uebernahme der Beamten auf die Staats Eichämter, was Ministerialdirektor Dr. Fischer zugab.

Damit schloß die Diskussion. Die §§ 15 bis 21 wurden nach der Vorlage angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Es folgt die zweite Beratung der Feuerungs z u l a g e n. Hierzu liegt eine Kommissionsresolution vor, nach welcher die in den Reichsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Handwerker im laufenden Rechnungsjahre Zulagen erhalten sollen.

Abg. Erzberger (Zentr.) bedauert, daß die Regierungen allen Änderungsanträgen in der Kommission ein „Unannehmbar“ entgegengesetzt haben. Die Regierungen befahlen und der Reichstag habe zu gehorcht. Die preussische Regierung sei ihrer Volksvertretung gegenüber entgegenkommender gewesen.

Staatssekretär Sydow erwiderte, wenn die Regierungen von vornherein gewisse Wünsche des Reichstages für unannehmbar bezeichnen, so liege darin keine Degradierung des Reichstages. Wenn die Herren für das, was sie mehr fordern, die moralische Verpflichtung übernehmen, auch die Mehrnahmen zu bewilligen, so würde eine Verständigung sehr leicht sein. (Zuruf aus dem Zentrum.) Der Wunsch des Zentrums, auch dem Wohnungsgeldzuschuß einen Einfluß auf die Zulage einzuräumen, würde zu Unzutraglichkeiten führen. Wenn die Unterzahlmeister einbezogen würden, müßten auch andere Personen des Unteroffiziersstandes berücksichtigt werden. Das würde zu weit führen. Die Personen, die während des Rechnungsjahres ihrer Militärpflicht genügen, bekommen kein Gehalt, also auch keine Zulage. Die Personen, die am 1. April einrückten, bekommen die Zulage, die am 1. Oktober zurückkommen, nicht, weil sie nicht am Stichtage im Dienst waren.

Abg. Wed. Heidelberg (natl.) betonte, seine Partei habe, um nicht die ganze Vorlage scheitern zu lassen, viele Wünsche zurückstellen müssen; sie erwarte bestimmt im Herbst die Befolungsbefehlsvorlage, und zwar mit einer ausgiebigen Verbesserung. (Beifall.)

Abg. v. Nächsthoben (konf.) meinte, wenn einmal ein Gehaltsvorschuß gegeben werden sollte, so dürfe kein Beamter, der im Vorjahr die Feuerungszulage erhalten habe, leer ausgehen, weil die Beamten sich schon darauf eingerichtet hätten.  
Abg. Eichhoff (fr. Sp.) bedauert, daß für gewisse Beamtenkategorien nicht mehr zu erreichen war.  
Abg. Weder (Zentr.) wies auf die Notwendigkeit hin, daß die Verwaltung den Forderungen der Resolution für die Handwerker und Arbeiter entspreche.

Staatssekretär Sydow erklärte, daß die Aufbesserung der im Vertragsverhältnis stehenden Angestellten nicht erst durch die Resolution des Reichstages verursacht sei. Sie sei vorgenommen zu einer Zeit, zu der von der Beamtenbefolungsbefreiung noch keine Rede gewesen sei.  
Darauf verlagert sich das Haus auf Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Internationale Abkommen, betreffend Nachtarbeit gewerblicher Arbeiterinnen und Phosphorbearbeitung, Dampfersubvention, Ostmarkenvorlage mit namentlicher Abstimmung, Bierbalkengesetz, Fortsetzung des Gesetzes für Handelsgeschäften in Krankheitsfällen.  
Schluß 7 Uhr 15 Minuten.

(Telegraphischer Bericht.)

\* Berlin, 5. Mai.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Am Bundesratstische die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg, Dernburg und v. Schön.

Präsident Graf Stolberg erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Kronprinzen zu seinem Geburtstage am 6. Mai die Glückwünsche des Reichstages auszusprechen. Ferner teilt er mit, daß der Abg. Schwabach (natl.) sein Mandat niedergelegt habe. (Bewegung, Geisterkeit.)

Die beiden am 26. September 1906 in Bern unterzeichneten internationalen Abkommen über das Verbot der Nachtarbeit der gewerblichen Arbeiterinnen und betreffend das Verbot der Verwendung von weissem Phosphor zur Anfertigung von Zündhölzern werden in zweiter Lesung, über die Vereinbarung des Reiches und der Schweiz betreffend Verlegung der deutsch-schweizerischen Grenze bei Leopoldshöhe in dritter Beratung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die Beratung der drei am 17. Juli 1905 in Haag unterzeichneten Abkommen, betreffend den Geltungsbereich der Gesetze in Ansehung der Wirkungen der Ehe, der Rechte und Pflichten der Ehegatten in ihrer persönlichen Beziehung, über die Entmündigung und gleichartige Fürsorgemaßregeln usw.

Staatssekretär v. Schön führt aus, die Abkommen bedeuteten einen erfreulichen Schritt auf dem Wege, den Deutschland in Gemeinschaft mit anderen Staaten verfolgen und der zur Erleichterung und größeren Sicherung des internationalen Rechtsverkehrs führen soll. Der direkte Verkehr zwischen den Gerichten soll hergestellt werden. Redner empfiehlt schließlich die drei Abkommen.

Abg. Giese (konf.) begrüßt die Abkommen als das Ergebnis der diplomatischen Verhandlungen und erblickt darin einen bedeutenden Fortschritt. Seine Partei werde den Abkommen zustimmen.

Abg. Kirch (Zentr.) begrüßt ebenfalls die Vorlage und wird daher Kommissionsberatung nicht beantragen. Bei der Ausführung des Gesetzes werde auf den Text besondere Rücksicht genommen werden müssen, weil darin manches ungeklärt sei.

Abg. Jung (natl.) bedauert, daß die Vorlage so spät eingegangen sei.

Abg. Dove (freif. Vgg.) schließt sich dem an und fragt, wann die Ratifikation des Haager Schiedsgerichtsabkommens erfolgen werde.

Abg. Dirksen (Reichsp.) dankt dem Staatssekretär und den Vertretern im Haag für die Wahrnehmung der deutschen Interessen.

Direktor im Reichsamt des Auswärtigen Franke erklärt: Das Abkommen bestimmt, daß die Ratifikation der Urkunden im Haag niedergelegt werden sollten, wenn 6 Vertragsstaaten dazu in der Lage seien. Daher sei die Vorlage nicht früher an den Reichstag gelangt.

In zweiter Lesung werden sodann sämtliche Abkommen debattelos genehmigt, ebenso das Ausführungsgesetz.

Es folgt die zweite Lesung der Subvention an den Norddeutschen Lloyd.

Abg. Graf Kanitz (konf.) bedauert, daß es nicht möglich gewesen sei, die Vorlage in der Kommission zu Fall zu bringen. Einer Linie eine Subvention zu geben, damit sie den Konkurrenzkampf leichter führen könne, sei absolut ungerechtfertigt. Redner stimmt dem Antrage Lattmann zu, welcher nur 230 000 M. bewilligen will.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Normann und Koske erklärt Staatssekretär Dernburg, für die Behauptung, daß in Neu-Guinea irgend eine Plantagen-gesellschaft einen Nutzen abwerfe, sei der Beweis schuldig geblieben. Ebenso falsch sei die Behauptung über den norddeutschen Lloyd. Er habe nachgewiesen, daß ein Verlust von einer halben Million auf dieser Linie ruhe.

Abg. Liebermann von Sonnenberg empfiehlt den Antrag Lattmann.

Abg. Erzberger (Zentr.) erklärt, seine Partei stimme gegen die Regierungsvorlage und unterstütze den Antrag Lattmann.

Nach längerer Debatte wird die Regierungsvorlage abgelehnt und der Antrag Lattmann angenommen. Der sozialdemokratische Antrag wird gleichfalls abgelehnt. Es folgt die 2. Lesung des Ergänzungsetats für die Schutzgebiete.

## Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* St. Petersburg, 5. Mai. Die Dauer des verstärkten Schutzes in den Gouvernements Tschernomorsk und Cherson wurde bis zum 31. Oktober bzw. 2. November 1908 verlängert. Für die Stadt Tschernomorsk im Gouvernement Perm wurde für ein Jahr die Lage des verstärkten Schutzes erklärt.

\* Kasan, 5. Mai. Zum Schutze der Professoren mußten während der Universitätsprüfung gegen subversive Obstruktion Polizeimannschaft ins Universitätsgebäude geleitet werden.

### Ueberschwemmungen.

\* St. Petersburg, 4. Mai. Aus den Städten Mohilew, Homel, Kopyss, Muran und Kremenitschug und den Bezirken Gorkorki und Orscha laufen weiter Meldungen über Ueberschwemmungen ein. Fast überall stehen Hunderte von Häusern unter Wasser. Nach dem Stadtdistrikt, wo Menschenleben in Gefahr sind, gehen Dampfer und Barken ab. Bei Tschernomorsk ist der Bahnverkehr unterbrochen. Aus Kiew und vielen Städten des südwestlichen Gebietes wird dagegen Sinken des Wassers gemeldet; die Bahnverbindung ist dort wieder hergestellt und auch die Verantwortung für den Frachtverkehr wieder übernommen worden.

\* Chyrow (Gouv. Tschernomorsk), 5. Mai. Bei der Fahrt über den Dnjepr kenterte eine Barke mit 150 Personen, darunter viele Kinder, wegen Ueberschwemmung. 30 konnten gerettet werden, die übrigen ertranken.

## Die Lage in Indien

(Telegramme.)

\* London, 5. Mai. Wie der „Evening Standard“ aus Kalkutta meldet, stehen die Behörden einer revolutionären Bewegung gegenüber. Die beschlagnahmten Dokumente enthüllten unter anderem einen Anschlag gegen das Leben Lord Kitcheners und anderer hoher Beamten.

### Die Kämpfe an der afghanischen Grenze.

\* London, 4. Mai. Die Lage an der indischen Nordostgrenze ist, wie das Reutersche Bureau von maßgebender Stelle erfährt, keineswegs beunruhigend. Es heißt, daß die afghanischen Vandalen dieselben undisziplinierten wilden Vandalen sind, die zu Anfang des kürzlichen Streites mit den Jakkahels auftraten, und daß sie zusammen nicht mehr als 9000 Mann ausmachen. Es besteht weder Grund zu der Annahme, daß sie im Einverständnis mit dem Emir handeln, noch auch, die augenblickliche Lage in irgend einer Weise mit den Ansichten des Emirs über das englisch-russische Abkommen in Verbindung zu bringen. Man hält es nicht für wahrscheinlich, daß die Operationen größere Ausdehnung nehmen werden.

\* Simla, 5. Mai. General Wilcox griff gestern die Afghanen an, wobei er geringen Widerstand fand. Die Afghanen wurden sämtlich über die Grenze zurückgeworfen. Auf englischer Seite wurden 1 Offizier und 25 Mann verwundet.

## Schutz von Warenzeichen in Mexiko.

\*\* Nach amerikanischen Handelsberichten sind amerikanische Firmen in ihrem Handel nach Mexiko verschiedentlich dadurch geschädigt worden, daß ihre in Mexiko nicht registrierten Warenzeichen von dort wohnhaften Personen oder Firmen zur Eintragung angemeldet und dadurch für die Zeicheninhaber von der Verwendung in Mexiko ausgeschlossen worden sind. Wer sich vor solchem Schaden bewahren will, muß sein Warenzeichen in Mexiko eintragen lassen. Denn nach dem mexikanischen Gesetz über Fabrik- und Handelsmarken vom 25. August 1903 (in Uebersetzung im Blatt für Patente, Marken und Zeichenwesen, Jahrgang 1904, Nr. 3, Seite 100 ff. mitgeteilt), kommt es nur auf die Tatsache der nach den gesetzlichen Bestimmungen erfolgten Registrierung einer Handelsmarke an. Die Marke wird registriert ohne Rücksicht darauf, ob sie eine Nachbildung einer bereits im Auslande für eine andere Person oder Firma gesetzlich eingetragenen Handelsmarke ist. Ist aber eine ausländische Handelsmarke ordnungsgemäß registriert, so unterliegt sie dem Schutze des Gesetzes, und der Eigentümer kann gegen denjenigen, der seine Marke irgendwie mißbraucht, strafrechtlich vorgehen.

Die Eintragung kann von dem Inhaber der Marke, sei er Mexikaner oder Ausländer, selbst oder in seiner Vertretung von einem Anwalt beantragt werden. Der Anwalt braucht sich nur durch eine vor zwei Zeugen ausgestellte Vollmacht seines Auftraggebers zu legitimieren. Der Antrag muß mittels einer schriftlichen an das Patentamt in Mexiko gerichteten Eingabe gestellt werden, der folgende Anlagen beizufügen sind:

1. Eine genaue Beschreibung der Marke; dieselbe muß auch den Namen des Inhabers, den Namen seiner Fabrik oder seines Geschäftes und den Namen des Ortes seiner Niederlassung enthalten und die Gegenstände bezeichnen, für welche die Marke verwendet werden soll. Wenn es der Antragsteller für erforderlich oder nützlich hält, so kann auch eine Beschreibung oder Zeichnung des durch die Marke zu kennzeichnenden Gegenstandes beigelegt werden.

2. Zwei Abschriften oder Abdrücke der unter 1 genannten Urkunden.

3. Ein Kistchen der Marke.

4. Zwölf Exemplare der Marke so, wie sie zur Anwendung kommen soll.

Es hat sich übrigens in der Stadt Mexiko eine Gesellschaft gebildet, die Asociacion Latino-Americana de Patentes y Marcas, die den Zweck verfolgt, die Interessen ausländischer Markeninhaber in Mexiko zu schützen. Man kann bei dieser Gesellschaft eine Art Jahresabonnement nehmen, für Deutschland zu 100 M. für 5 Marken, wogegen es die Gesellschaft übernimmt, über Verletzungen der Warenzeichen in Mexiko zu wachen und Nachahmungen, Fälschungen usw. auf ihre Kosten gerichtlich zu verfolgen. Die Adresse der Gesellschaft ist Apartado (Postfach) Nr. 2321; Kabel: Warhin, Mexiko, D. F.

## Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 3. Mai.\*

Die Strömung an der Börse bleibt geteilt; mancherseits drängt die Bewegung nach oben, aber es gibt auch wieder Momente, deren bestimmendem Eindruck man sich nicht entziehen kann. Es läßt sich eben nicht verkennen, daß das Getriebe der Weltwirtschaft noch recht zerfahren und verworren ist. Die Reichsbank hat endlich den Diskont reduziert, aber nur um ein halb Prozent. Auch diese Reduktion ist weniger der überzeugenden Kraft der Ziffern, als der Empfindung entsprungen, daß die Geld- und Kreditverhältnisse im Abschmelzen begriffen seien. Denn an und für sich ist der Status der Bank noch etwas schlechter als im Vorjahre, zu welcher Zeit ein höherer Diskont bestand. Einige Anregung empfangt die Börse von New York, wo der Erfolg der Pennsylvania-

\* Wegen Raumangel verspätet.

emission zu überreizten Hoffnungen Anlaß gab. Man wiegte sich in den Glauben, daß die bewiesene Erstarung des amerikanischen Kapitalmarktes, der von England aus stark unterstützt wurde, mit dem Rest der Krisis bald aufräumen werde. Es wurden deshalb amerikanische Bahnen wesentlich höher umgeseht.

Die zuversichtliche Stimmung half auch darüber hinweg, daß der Ausweis des Stahlruhrs die Verschlechterung der Eisenindustrie deutlich widerspiegelt. Und nicht besser sieht es um den übrigen Metallmarkt, da z. B. Kupferwerte bedeutend zurückgegangen sind. Gleiches gilt von russischen Industriepapieren, von Diamantshares, von Petroleumwerten usw. Dazu kommt die Baumwollbauffe, eine Folge der nachlassenden Kaufkraft der Spinnereien, wodurch namentlich in Ägypten Verluste entstehen. Auch die Kreditkrise in Barcelona hängt damit zusammen.

Der wirtschaftliche Horizont ist also noch ziemlich unflort, aber es gibt auch einzelne hellere Stellen, so die etwas bessere Lage des Baugewerbes, die Ausfichten auf zunehmende Verwendung der Elektrizität für den Betrieb von Rollbahnen. Es wurden deshalb die Aktien derjenigen Industrien bevorzugt, die mit dem Baugewerbe in Verbindung stehen (Zement, Terrain, Bauaktien usw.), dann vor allem Elektrizitätswerte. Freilich konnte bei letzteren der höchste Stand nicht behauptet werden.

Begehr sind auch Maschinenfabriken, während chemische Aktien sich durchweg abschwächten. Photographische Gesellschaft Steglitz gingen wegen der vorgenommenen Arbeiterentlassungen zurück.

Kohlenpapiere konnten sich empobehalten, weil die Ausweise vom ersten Quartal günstig aufgenommen wurden. Man behauptet, daß die Eisenhütten die Koksbestellungen eine Zeit lang absichtlich zurückgehalten hätten. Eisenaktien gaben gegenüber ihrem Hochstand der Woche zuletzt wieder nach, da die Stabstahlfabrikation gesättigt ist und die preussischen Staatsbahnen verringerte Schienenbestellungen gemacht haben.

Bankaktien standen unter Druck, weil mit dem Schlagwort „Depositengetöse“ noch viel operiert wird. Als aber in der ersten Sitzung der Bankenkongresse erklärt wurde, daß an eine Trennung von Effekten- und Depositenbanken nicht gedacht werde, war die Tendenz wieder emporgesetzt.

Gestiegen sind auch Bayer. Bodenkredit wegen des Kampfes um Erlangung der Aktienmajorität.

Schiffahrtaktien wurden auf Verkäufe von seitens der Hafenplätze billiger abgegeben.

Von Bahnen sind Staatsbahnen matter, dagegen entwickelte sich Kaufkraft für Nordwestpapiere. Gebeffert sind auch italienische Bahnen, matter Prince Henri, Orientbahnen, Pfälzische Sorten.

Der heimische Rentenmarkt blieb mühsam behauptet, aber man fürchtet nun schon wieder die kommende große Zahl der Stadtanleihen. Ausländische Renten schwächten sich ab. Eine Ausnahme machten jedoch Russen, für die von Paris aus Interesse erwacht wurde.

Privatdiskont: 4/4 Prozent.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 5. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Ministerialpräsidenten Scheimerat Freiherrn von Marischall zur Vorrangserstattung.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nahmen an der Mittagstafel Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise im Großherzoglichen Schloß teil.

Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo, des Geheimrats Dr. Nicolai und des Legationsrats Dr. Seyb.

(Der Kaiserbesuch in Karlsruhe). Wie uns zuverlässig mitgeteilt wird, werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Montag den 11. d. M. abends 6 Uhr 20 Minuten hier eintreffen und bis Mittwoch den 13. d. M. früh dahier verweilen. Es findet offizieller Empfang der Allerhöchsten Herrschaften statt.

(Großherzogliches Hoftheater.) Zum Gastspiel der Duncan-Schule am Mittwoch den 6. Mai wird uns geschrieben: Ueber die Darbietungen der kleinen Schülerinnen von Nadora Duncan berichten die „Münchener Neuesten Nachrichten“ anlässlich des im November v. J. in der Münchener-Tonhalle veranstalteten Gastspiels: „Glückliche Woten eines artabischen Frühlings, einer artabischen Freiheit und Schönheit traten hervor unter der Orgel der Tonhalle! Aus jeder Bewegung, aus den ehrlich frohen Mienen und glücklichen Augen der Kleinen muß man abnehmen, wie freudig und ungeschwungen die Tanzschülerinnen bei der Sache sind. Das zeigte sich am besten bei den Zugaben. Mit einer ganz verblüffenden Selbstverständlichkeit improvisierten die Kleinen die entzückendsten Reize.“ — Das morgige Gastspiel, das im 2. Teil hier noch nicht gesehene Reigen nach deutschen Volksliedern bringt, beginnt um 1/2 8 Uhr.

Wie am Donnerstag bei der Erstaufführung, so hat auch gestern bei der ersten Wiederholung Kleists „Mädchen von Seibronn“ vor sehr gut besetztem Hause den gewöhnlichen Erfolg gehabt und uns den unglücklichen Dichter, der in den letzten Jahren auf unserem Repertoire schied, wieder nahe gebracht. Aus seinem „Mädchen“ spricht echte, unverfälschte Poesie in schöner, edler Sprache zu uns. Aus der märchenhaften Umkleidung tritt uns doch wirkliches Leben, voll starker, wenn auch überschwinglicher Leidenschaft und voll reiner, tiefer Empfindung in dem stimmungsvollen Nitterhausspiel entgegen. Im Mädchen ist uns die vollendet schönste Gestaltung der leidenden und schließlich siegenden Unschuld gegeben. Die Dichtung gehört wohl zu den poetischsten Dramatisierungen, die ein märchenumwobener historischer Stoff gefunden hat. Unter Herrn Scheffers Leitung wurden die nicht geringen Schwierigkeiten der Aufführung durch sorgfältige Einstudierung und geschmackvolle Ausstattung sieghaft überwunden. Fr. Müller war, wie vor 5 Jahren, als das Stück zum letzten Mal hier aufgeführt wurde, wieder ein rührendes, unschuldvolles, im mächtig zwingenden Bann der Liebe verklärtes Mädchen. Herr Herz war ein lebensvoller, frischer Graf Strahl u. Herr Kempf ein waderer Vater Friedeborn, der seine etwas lange Anlagerebe sehr eindrucksvoll vortrug. Von der großen Zahl der Mitwirkenden, die alle bemüht waren, ihr Bestes zu bieten, nennen wir die Herren Böder (Wuragraf von Freiburg), Mart (Kaiser), Dohler (Erzbischof), Wasserfmann (Gottschalk), Reumbach (Meinrad), Arones (Gottfried Friedeborn), Wahl (Flammberg), sowie die Damen Cramer (Gräfin Helena), Frauendorfer (Kunigunde), Rodewald (Eleonore). Eine hervorragende technische Leistung war der Einsatz des brennenden Hauses im dritten Akt. Durch vielen Beifall wurde vom Publikum der Dank für die Mithingeneinstudierung bekundet. Die Hauptdarsteller wurden wiederholt gerufen.

(Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 30. April.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Oberbürgermeister dem am 26. d. M. verstorbenen langjährigen Vorstande des städtischen Grundbuchamtes — der früheren Grund- und Pfandbuchführung — Herrn Stadtratsrat Stephan Krehle Worte ehrenden und dankbaren Gedächtnisses. Zum Zeichen des Einverständnisses erheben sich die Mitglieder des Kollegiums von den Sitzen. Der Stadtrat hat an der Wahre des Verstorbenen einen Kranz namens der Stadtgemeinde niederlegen lassen. An der Begräbnisfeier nahmen als Vertreter des Stadtrats der Oberbürgermeister und zwei weitere Mitglieder des Kollegiums teil. — Das Tiefbauamt teilt mit, daß die Herstellung des Stauwehres in der Alb bei Weiertheim begonnen ist und daß nach dessen Fertigstellung auch das Stauwehr in Ruppurr ausgeführt werde. — Die durch den Weggang des Herrn Professors Dr. Schwabe erledigte Stelle des Professors am städtischen Krankenhaus wird, voreinst veranschlagt, dem Privatdozenten für Pathologie an der Universität Berlin, Herrn Dr. med. Edgar Gierde, übertragen. — Die Stelle des Vorstands der städtischen Grundbuchamts wird zur Bewerbung ausgeschrieben. — Dem Verein selbständiger Handlungsgärtner Badens wird der vorbereite Teil der städtischen Ausstellungshalle auf Sonntag den 3. Mai d. J. zur Veranstaltung einer Frühjahrspflanzenbörse mietfrei eingeräumt.

(Verleihung von Rettungsmedaillen.) Mittwoch abend fand im Weissen städtischen Offiziere der Freiwilligen Feuerwehr im Bezirksratssaale die feierliche Uebergabe der Rettungsmedaille seitens des Großh. Amtsvorstandes, Freiherrn v. Kraft-Ebing an die Wehrleute Schloßmeister Fischer und Schreinermeister Klaffer statt. Anlässlich des Unfalles bei dem Brande im Badischen Landesboten, wofür der Maurer Weinger seinen Tod fand und der Maurer Arnold sich schwere Verletzungen zuzog, leisteten besonders die beiden Wehrleute Fischer und Klaffer außergewöhnliches, um dem verunglückten Maurer Arnold vor dem sicheren Tode zu retten. Es ist seit langen Jahren wieder das erstmal, daß an Feuerwehrleute des hiesigen Korps eine Rettungsmedaille zur Verteilung gelangt.

(Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Karlsruhe.) Am Donnerstag vergangener Woche fand im oberen Saale des „Friedrichshofes“ die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft statt. Nachdem der Vorsitzende, Geh. Hofrat v. Degele, Häuser eine kurze Uebersicht sowohl über die kolonialpolitischen Ergebnisse des vergangenen Jahres, als auch über die Tätigkeit und Entwicklung der Abteilung Karlsruhe im verflochtenen Jahre gegeben hatte, erfolgte zunächst die Abstattung des Jahresberichts, der ein erfreuliches Bild von der finanziellen Lage der Abteilung bot. Die Mitgliederzahl, welche im verflochtenen Jahre durch den Abgang von 36 Personen gemindert worden war, ist durch entsprechenden Zuwachs wieder auf 327 (gegen 320 im vorigen Jahre zu demselben Zeitpunkte) erfreulicherweise gestiegen, wie auch die gesamte Mitgliederzahl der Deutschen Kolonialgesellschaft in den letzten Jahren erheblich gewachsen ist und zurzeit über 3700 Mitglieder beträgt. Die von der Versammlung ausgesprochene Entlastung des Schatzmeisters gab dem Vorsitzenden Veranlassung, dem mit unermüdlicher Hingabe seit vielen Jahren seines mühsamen Amtes waltenden Kassier, Herrn Major a. D. Hoffmann, den wärmsten Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit im Namen der Abteilung auszusprechen. An Veranlassungen sind im verflochtenen Vereinsjahre drei Vorträge mit Lichtbildern und zwei Verranden abgehalten worden. Außerdem war die Abteilung Karlsruhe an der Umwandlung der Ortsgruppe Ettlingen in eine neue Abteilung beteiligt, während es ihr leider nicht gelungen ist, die Gründung einer Abteilung in Konstanz zu bewerkstelligen. Die Sammlungen für das Elisabethshaus in Windhut haben nachträglich noch eine Summe von 74 M. ergeben. — Zu Punkt 3 der Tagesordnung, Neuwahl des Vorstandes, wurde aus der Versammlung heraus die Wiederwahl des bestehenden Vorstandes beantragt, unter Hingewahl des Herrn Medizinalrats Dr. Gutlich an Stelle des von hier geschiedenen ehemaligen kommandierenden Generals Erz. v. Bod und Polach. Als ein hochfreudiges Ereignis konnte der Vorsitzende der Versammlung mitteilen, daß endlich durch die Bemühungen des Herrn Major a. D. Hoffmann in Verbindung mit dem Schriftführer, Herr Major v. Braun, und Herrn Prof. Dr. Kienitz die Herstellung des Büchereverzeichnisses der Abteilung zum Abschluss gelangt sei, so daß der Druck des Katalogs und dessen Uebersetzung an die Mitglieder in Bälde erfolgen könne. Es folgten weitere geschäftliche Mitteilungen, von denen nur der eine Beschlus hervorgehoben werden möge, daß ein von der Firma Bäderer in Essen herausgegebenes koloniales Lesebuch in einer größeren Anzahl von Exemplaren angeschafft und an die hiesigen Mittelschulen verteilt werden sollen. Die Kosten hierfür wurden von dem Ausschussmitglied Herrn Professor Krehle aus dem noch vorhandenen Resten vom Ueberschuß der kolonialtagung freundschaftlich zur Verfügung gestellt. — Nach Erledigung der Tagesordnung folgte ein Vortrag des Herrn Oberleutnant J. A. Holz über seine afrikanischen Reiseindrücke, der durch Vorführung von Lichtbildern unterstützt, einen interessanten Einblick in die ökonomischen Verhältnisse und die Natur Südafrikas, sowie unserer ostafrikanischen Kolonie bot und mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Hierauf folgte das übliche gemeinschaftliche Abendessen, an dem etwa 50 Mitglieder und Gäste teilnahmen, durch musikalische Darbietungen und Vorführung von meisterhaften Lichtbildern aus der Sammlung des Herrn Professors Dr. Paulke gewürzt. Zum Schluß sei noch hervorgehoben, daß die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft in der Pfingstwoche in Bremen stattfindet und Programme, sowie Anmeldekarten hierfür beim Vorsitzenden der hiesigen Abteilung erhältlich sind.

(Im Arbeiterbildungsverein) sprach gestern abend Oberredakteur Dr. Munzinger über seine „Reiseerlebnisse in Südamerika“. Während längerer Aufenthalts im Lande hat Dr. Munzinger das Leben und die Berufstätigkeit der Städte und der Landbevölkerung in Argentinien und Uruguay eingehend studiert. Er mußte seine Reiseindrücke und die Beobachtungen im Lande sehr anschaulich zu schildern. Dazu hat er viele photographische Aufnahmen gemacht, die als vortrefflich orientierende Lichtbilder den zahlreichen Hörern vorgeführt wurden und wie der fesselnde Vortrag lebhaftes Interesse fanden. Die Lichtbilder führten sowohl in die elegante Stadt Buenos-Aires, in die noch typische Creolenstadt Montevideo, als auch hauptsächlich hinaus auf das Land, den Kampf, wie man dort sagt. Der Redner ging dann des näheren auf die in großem Stil betriebene argentinische Viehzucht ein, streifte die Bedeutung des ungemein rasch emporschießenden Ackerbaues, führte die Zuhörer in die Chato-Urwälder, wo die aufblühende Quebradoindustrie ihren Sitz hat, und fügte noch einige Angaben über die Geschichte dieser Länder, sowie über die Sitten und Gebräuche der erloschenen Bevölkerung bei. Im ganzen zeichnete er das Bild eines freitrag emporschießenden jungen Gemeinwesens, mit allen seinen Licht- und Schattenseiten. Zum Schluß wurde ihm durch lebhaften Beifall gedankt.

(Speisung bedürftiger Kinder.) Hier hat sich eine 12stündige Kommission gebildet, welche die Frage prüfen soll, ob hier die Notwendigkeit der Speisung bedürftiger Schulkinder vorhanden ist.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 1. ds. wurde unterhalb Nagau die Leiche eines etwa 50 Jahre alten, 1,75 Meter großen, dem Arbeiterstande angehörigen Mannes gelandet, die etwa 4 Wochen im Wasser gelegen haben mag. Bei dem Toten wurde u. a. aufgefunden: ein Dostchen, in dem der Name Peter Kessler steht. Bis jetzt gelang es nicht, etwas Näheres über die Persönlichkeit des Verstorbenen zu ermitteln. — Am 2. ds. abends wurde einem 25 Jahre alten Kessel, der auf seiner Reise von Straßburg nach Stuttgart hier einen Absteher machte, von 2 Bauernfängern durch folgenden Trick sein Portemonnaie mit 165 Mark abgeschwindelt. Ein Unbekannter, etwa 45 Jahre alt, dessen Bekanntschaft der Geschädigte unterwegs von Kehl hierher machte, und der ihm vorgab, hier seinen Herrn aufsuchen zu müssen, führte ihn, hier angekommen, in verschiedene Wirtschaften. In einer derselben sagte der Unbekannte, jetzt müsse er zu seinem Herrn, käme aber bald wieder zurück. Bald nachdem er fort war, kam ein zweiter Unbekannter, etwa 30 Jahre alt, der sich zu dem Kessel setzte, sich mit ihm in ein Gespräch einließ und ihm erzählte, er habe eine größere Erbschaft nach Stuttgart zu bringen. Als dann der erste Unbekannte — der in der Zwischenzeit den zweiten unterrichtet hatte — wieder zurückkam, wurde ein gemeinsamer Spaziergang gemacht. Auf dem Kaiserplatz angekommen, ließen sie sich auf einer Bank nieder, und nun gab der jüngere, der angeblich die Erbschaft besaß, dem älteren Manne 50 Pfennig, um dafür Zigarren zu holen, der aber zur Sicherheit, daß er mit den 50 Pfennig nicht durchbrenne, sein Portemonnaie zum Pfand geben mußte. Als er mit den Zigarren zurückkam, erhielt er sein Portemonnaie wieder zurück. Dem Auftraggeber schmeckten anscheinend die Zigarren nicht, er zerbrach sie und warf sie weg, und gab dem Kessel ebenfalls 50 Pfennig, damit er eine bessere Sorte hole. Auch er mußte sein Portemonnaie in Pfand geben, was er anstandslos tat, da er ja die Sicherheitsleistung seines Vordermannes sah. Als er mit den Zigarren zurückkam, waren die beiden Gauner und mit ihnen sein Portemonnaie mit 165 Mark verschwunden.

S. Mannheim, 3. Mai. Die Frauenerwerbschule feierte am Freitag ihr 25jähriges Bestehen. Dem Festakt, der gestern vormittag im Schulhaus der Frauenerwerbschule, stattfand, wohnte als Vertreter Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise Herr Geheimrat v. Gehlius und als Vertreterin des Hauptvorstandes des Frauenvereins Frau Geheimratin Garbega bei. Der Weir der Abteilung II, Herr Major a. D. Seubert, gab eine kurze Uebersicht über die Geschichte der Anstalt. Herr Geheimrat v. Gehlius übermittelte die Glück- und Segenswünsche Ihrer Maj. Hoheit Großherzogin Luise in Form eines ergreifend schönen Handschreibens, welches die Versammelten flehend anhörten. Der Redner überreichte dann der ersten Lehrerin und Leiterin der Schule, Frä. May, das Ehrenzeichen, das Ihre Maj. Hoheit für 25jährige treuen Dienst im Amt einer Vorsteherin gestiftet hat, eine schöne große Photographie des vereinigten Großherzogs für die Schule und fünf kleiner Photographien des seit der Gründung tätigen Vorstandesmitgliedern. Der Weir der Abteilung III, Herr Oberamtmann a. D. Eckhard, feierte Vorstand und Personal der Schule, gebadete der Gönner und Freunde der Anstalt und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die hohe Protektorin.

Stuttgart, 3. Mai. Hier fand heute nachmittag, begünstigt von der herrlichsten Witterung, unter Führung des Herrn Dr. Schmitt die Schlußfeier der freiwilligen Sanitätsvereine im Schillerpark statt. Nach Bergung aller Vereinsten nahm der Führer, Herr prakt. Arzt Dr. Schmitt die theoretische Prüfung ab. Bürgermeister Häfner sprach zum Schluß in treffenden Worten Herrn Dr. Schmitt den Dank der Stadt für die ausgezeichnete Ausbildung sowie den Sanitätern für ihr treues Verhalten aus. Außer einem zahlreichen Publikum wohnten der Uebung auch eine große Zahl Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne Karlsruhe bei.

Freiburg, 4. Mai. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Luise hat 12 hiesigen Hauptlehrerinnen in Anerkennung ihrer 30jährigen treu geleisteten Dienste das silberne Medaillon mit goldenem Kreuz verliehen. Aus diesem Anlaß fand vorgestern im festlich geschmückten alten Rathsaal zur Feier dieser Auszeichnungen eine Feier statt. Herr Kreisrat Dr. Ziegler begrüßte die Lehrerinnen in ergreifender Ansprache und gedachte insbesondere des wohlthätigen Wirkens der hohen Frau auf den verschiedensten Gebieten und höchstbedauerlich die Erziehung der weiblichen Jugend. Herr Stadtrat Mayer überbrachte die Glückwünsche des Stadtrats und verlas folgendes, an Herrn Oberbürgermeister Dr. Winterer gerichtetes Telegramm:

Zu der heutigen seltenen Feier, bei welcher an verdiente Lehrerinnen der Stadt Freiburg das von Mir gestiftete Erinnerungszeichen für langjährige treue Dienste überreicht wird, spreche ich Ihnen allen meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus. Möge den Lehrerinnen noch lange vergönnt sein, ihres schönen Amtes der Belehrung, Ausbildung und Erziehung der weiblichen Jugend in der gleichen Freundlichkeit und Treue auch fernerhin zu walten. Meine herzlichste Dankbarkeit verbindet sich mit derjenigen, welche gemäß von vielen Seiten den Jubilarinnen heute zu teil wird. Gottes Segen wolle auch ferner über denselben! Großherzogin Luise. Frau Geh. Rat Köhlerbach überreichte die Auszeichnungen an die Lehrerinnen und Herr Stadtschulrat Heilig sprach das Schlußwort mit Dankfugungen an die hohe Stifterin der Ehrenzeichen.

Donauwörth, 5. Mai. In Sunthausen wurden heute nacht 16 Häuser und die Kirche durch Großfeuer zerstört. Das Feuer entstand mitten im Ort in einer Scheune. Man vermutet Brandstiftung. Es herrschte sehr starker Sturm. Mehrere Feuerwehre wurden verlegt. Die Höhe des Schadens läßt sich noch nicht feststellen.

Kleine Nachrichten aus Baden. Erzbischof Dr. Thomas Röhrer trifft am 23. Mai zu mehrtägigem Aufenthalte in Mannheim ein. Seine Excellenz wird die hl. Firmung spenden, ferner die Weihe der Herz-Jesukirche in der Pfarrvorstadt, der St. Franziskuskirche auf dem Waldhofe und der St. Josephskirche auf dem Kinderhofe vornehmen. — Der verheiratete Spengler J. Schmidt von Bienenbach, Vater von 4 Kindern, unternahm gestern eine Radtour. Hierbei verlor er die Gewalt über das Velo und wurde gegen einen Baum geschleudert. Der Tod trat infolge Schädelbruchs sofort ein. — Ein Motorfahrer rannte im schnellsten Tempo die Ettlinger Landstraße dahin und stieß mit solcher Wucht gegen die Maschine des Lokalbahnzuges Karlsruhe-Ettlingen, daß dem Motorfahrer das Gehirn zerschmettert wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Das Rad ist total demoliert. — Mit letztem Samstag ist in Kforzheim die Absperrung der organisierten Stuarbeiter und Arbeiterinnen perfekt geworden. Nach vorläufiger Fählung sind von ihr etwa 550 Personen betroffen. Wie der „Generalanzeiger“ hört, beträgt die Zahl der weiterarbeitenden nur etwa 40. In einer der größten Fabriken waren von etwa 200 Arbeitern nur 3 erschienen. — Ueber Hügelsheim zog Sonntag abend ein schweres Gewitter. Dem Landwirte Franz Kersch wurden zwei Kinder und ein Pferd vom Wüde erschlagen. Auch zwei Kinder des Landwirts Leppert wurden durch Wüdeerschlag getötet.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Santa-Maura, 5. Mai. Gestern früh lief, begleitet von anderen deutschen Schiffen und von griechischen Torpedobooten, die „Hohenzollern“ in dem hiesigen Hafen ein. Die Behörden begrüßten den Deutschen Kaiser. Hierauf nahm die „Hohenzollern“ den Professor Dörpfeld an Bord und trat eine Kreuzfahrt um die Insel an.

St. Petersburg, 5. Mai. Seine Majestät der König von Schweden, der gestern vormittag in St. Petersburg eintraf, wurde am Bahnhofe von der Musik und der Ehrenwache mit der schwedischen Nationalhymne empfangen. Der König besichtigte dann die Eremitage, frühstückte im Winterpalais und besuchte das Museum Alexanders III. — Gestern abend fand auf der schwedischen Gesandtschaft zu Ehren des Königs ein Galadiner statt, zu dem der Minister des Aeußeren, Zswoiski, der Hofminister, der Marineminister, der russische Gesandte in Stockholm, Baron Budberg und viele hochgestellte Persönlichkeiten geladen waren. Der König von Schweden empfing gestern nachmittag im Winterpalais das Diplomatische Korps. Die Votschafter der Großmächte stellten sich dem Könige einzeln vor. — Der König wurde zum Admiral der russischen Flotte ernannt, Prinz Wilhelm von Schweden wurde in die Liste der russischen Flotte eingereiht.

Berlin, 5. Mai. Der Schiedspruch für das deutsche Baugewerbe wurde von allen Arbeitnehmerorganisationen angenommen, dadurch ist der Frieden im deutschen Baugewerbe bis 1910 gesichert.

Stuttgart, 5. Mai. Zu der heutigen Frühjahrsparade reisten das Königspaar, Herzog Albrecht und die Herzogin Vera nach Ulm.

Stuttgart, 5. Mai. Heute nachmittag trat der Landtag zu einer 2monatlichen Tagung zusammen. — Der „Staatsanzeiger“ meldet: Ministerialdirektor von Schwab wurde zum Mitglied des geheimen Staatsrats ernannt. — Seine Majestät der König hat dem Staatssekretär von Bethmann-Sollweg das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen.

Kopenhagen, 5. Mai. Im Landsting wurde die Zollreformvorlage mit 22 gegen 22 Stimmen angenommen. Das Gesetz soll, mit Ausnahme der Zollerhöhungen für Tabak und Spirituosen, die sofort in Kraft treten, vom 1. Januar 1909 ab Gültigkeit haben. Das Gesetz sieht zahlreiche Zollerhöhungen vor. Die finanzielle Wirkung der Veränderungen der Zollsätze und der inländischen Spirituosenabgaben wird wie folgt veranschlagt: Die Erhebungen betragen 32 Millionen Kronen, die Erhöhungen im Zollgesetz 25 Millionen, so daß sich also ein Mängung im Zollgesetz von 7 Millionen ergibt. Die Erhöhung der inländischen Abgaben auf Spirituosen wird nach Schätzung eine Mehreinnahme von 2½ Millionen bringen und die gleichzeitig vorgenommene Erhöhung der Erbschaftsteuer 2 Millionen ergeben, so daß anzunehmen ist, daß ein ungebeder Mängung in den Staatseinnahmen von 2½ Millionen Kronen verbleiben wird.

London, 4. Mai. Im Unterhause stellte Lee (kons.) die Anfrage, welche Maßnahmen ergriffen wurden, um die drei in der jüngsten Zeit verlorenen Schiffe „Gladiator“, „Tiger“ und „Gala“ zu ersetzen. Der Erste Lord der Admiralität, Kenna, erwiderte, daß das englische Schiffsbauprogramm nicht in dem engen Rahmen gehalten sei, um ein sofortiges Handeln zur gebieterischen Notwendigkeit zu machen; mit Rücksicht auf den Umstand aber, daß sich ganz von selbst eine außerordentliche Gelegenheit geboten habe, den Ersatz zu höchst vorteilhaften Bedingungen vorzunehmen, erwäge jetzt die Admiralität diese Frage.

London, 5. Mai. Nach vierstündiger Debatte hat das Unterhaus mit 397 gegen 147 Stimmen das Schankstättengesetz in zweiter Lesung angenommen.

Lissabon, 5. Mai. In der Pairs- und in der Deputiertenkammer gedachte man gestern der während der letzten Unterbrechung der parlamentarischen Tätigkeit verstorbenen Mitglieder. In der Deputiertenkammer erinnerte der Republikaner Costa unter allgemeinem Beifall an die Nebenlinge Ribeiro's, aus denen man Lehren für die Zukunft ziehen müsse.

Konstantinopel, 3. Mai. Türkische Blätter melden, daß zwischen türkischen Truppen und einer bulgarischen Bande unter dem Chef Bekte in Slantschentepe (Verwaltungsbezirk Köprülü), ein Zusammenstoß stattgefunden habe, wobei der Bandenchef und drei Komitatshilfen getötet worden seien.

Kairo, 5. Mai. Weiteren Nachrichten aus Kartum zufolge gehören die Mörder des stellvertretenden Inspektors der Wau-Mil-Brigade Scott Moncrieff, zu den fanatischen Derwischen, die von Abdelkadr angeführt werden, welcher sich selbst zum Propheten ausgerufen hat. Zehn Mann von der ägyptischen Truppenabteilung sind im Gefechte mit den Derwischen getötet worden. Nachdem die Derwische ihre Stellungen verlassen hatten, wurden die Leichen von Scott Moncrieff und des hochmehdianischen Richters namens Hameur, der zugleich mit Moncrieff getötet worden ist, aufgefunden.

Kairo, 5. Mai. Abdelkadr ist in der Nähe des Gefechtsfeldes von Dorfbesohnern aufgegriffen und den Regierungsbehörden ausgeliefert worden.

Lanzer, 5. Mai. Die Mahalla Bagdadis durchzog, ohne angegriffen zu werden, das Gebiet der Beni Sassen und lagerte bei Taccouta, zwei Tagesmärsche von Fez entfernt. — In Magazana ist das Gerücht verbreitet, daß Si Aissa, der Minister des Aeußeren Mulay Hafids, vergiftet sei, ein anderes Gerücht besagt, er sei von Mulay Safid gefangen gesetzt.

Urmia, 5. Mai. Die eben erst wiederhergestellte Telegraphenlinie ist abermals von Kurden zerstört worden. Ein bei Reparaturarbeiten beschäftigter Beamter wurde getötet. Die Kurden überfallen nachts die in der Nähe der Stadt gelegenen Dörfer und Wälder; sie trieben bis jetzt in neun Dörfern gewaltsam Abgaben ein.

Montreal, 4. Mai. Der Streik von 12000 Textilarbeitern in der Provinz Quebec wurde gestern erklärt. Die Produktion der ganzen Industrie droht. Die Leute weigern sich, auf eine Lohnreduktion einzugehen.

Rio de Janeiro, 5. Mai. Der Streit zwischen Peru und Kolumbien wegen des strittigen Gebietes am Rio Porto Mayo dauert fort. Nach den letzten Nachrichten aus Manaos hat dort eine Schlacht stattgefunden, wobei 50 Mann fielen.

### Verschiedenes.

Berlin, 5. Mai. Bei der Jahresfeier des Erlasses der polnischen Raiberfassung in Radmo entstand ein furchtbares Gedränge im Garderoberraum. Der Fußboden brach durch und eine große Anzahl Personen fiel in den Keller. 14 Personen wurden verwundet, 3 lebensgefährlich.

Magdeburg, 5. Mai. In unmittelbarer Nähe der Lungenheilstätte Kostau entstand ein Waldbrand, der sich rasch auf mehrere tausend Quadratmeter ausdehnte. Nur rascher Hilfe gelang es, die schwer bedrohte Anstalt zu retten. Man vermutet fahrlässige Brandstiftung.

Darmstadt, 5. Mai. Die hier tagende Generalversammlung der sozialdemokratischen Jugendorganisationen beschloß, den Verband mit Rücksicht auf das Vereinsgesetz aufzulösen und dafür Agitationskomites aus über 18 Jahre alten Genossen zu bilden. Die bestehenden 85 Ortsvereine mit 4500 Mitgliedern sollen in unpolitische Bildungsvereine umgewandelt werden.

München, 4. Mai. Aus Anlaß des goldenen Doktorjubiläums des bekannnten Forschers auf dem Gebiet der Chemie, Geheimrat Professor von Baeyer, sandten Glückwunschkarten: die preussische Akademie der Wissenschaften, die philosophische Fakultät der Berliner Universität, die technische Hochschule Berlin und Kultusminister Dr. Holle.

Lubwigshafen, 4. Mai. Zwei Messerattären kamen gestern hier vor. In einem Falle wurde der Metzgerbursche Seiler aus München, im anderen der 30 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Säule durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Die Täter, der 17jährige Tagelöhner Schiffer von Mannheim und der 21 Jahre alte Tagelöhner Ernst Köhler, wurden festgenommen.

Landau, 5. Mai. Die Strafkammer verurteilte den Weinhändler Nathan Mayer aus Wödingen wegen Einfalschung zu 1 Monat Gefängnis. 17 Wagenladungen Wein wurden eingezogen.

Budaues, 5. Mai. Nach stägiger Verhandlung wurde im Verlaumdungsprozeß des früheren Ministers Polongh gegen den Abg. Lengyel das Urteil gefällt. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage wegen Verläumdung, sprachen Lengyel aber der Ehrenbeleidigung schuldig. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis und 1000 Kronen Geldstrafe. Der Verteidiger meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Paris, 4. Mai. In den Räumen der „Bibliothèque nationale“ wurde heute eine Ausstellung von über 300 Radierungen und Zeichnungen Rembrandts eröffnet.

Paris, 5. Mai. Der Inder Kerahondia, dem die Obhut über 4 Elefanten des Bagenbedschen Menageriezuges Nizza-London anvertraut war, wurde in Marseille tot aufgefunden. Einer der Tiere hatte dem Schlafenden den Kopf zertreten.

### Großherzogliches Hoftheater.

Mittwoch, 6. Mai. 27. Vorst. außer Ab. Einmaliges Gastspiel der Tanzschule J. J. Adora Duncan. Anfang halb 8 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 5. Mai 1908.

Die am Vortag im Westen von Irland erschienene Depression hat sich erheblich vertieft und zugleich hat sie einen Ausläufer über die Nordsee hinweg bis nach Schlesien herein entfandt. Das Wetter ist im Norden Deutschlands trüb und stellenweise regnerisch, im Süden, wo gestern und in der Nacht zahlreiche Gewitter niedergegangen sind, vorwiegend heiter und sehr warm. Voraussichtlich wird die Depression ihren Wirkungsbereich binnennwärts ausbreiten; es ist deshalb zunehmende Bewölkung, dann Regenfall und Sinken der Temperatur zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. Mai früh.

Lugano heiter 14 Grad; Biarritz heiter 20 Grad; Triest bedeckt 17 Grad; Florenz bedeckt 18 Grad; Rom halbbedeckt 18 Grad; Cagliari heiter 18 Grad; Brindisi wolkenlos 14 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Pro.	Wind. in m	Witterung
4. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	743.7	16.9	12.5	88	NE	Gewitter
5. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	745.9	16.6	10.5	74	SE	wolkig
5. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	744.1	20.2	10.7	61	SE	„

Höchste Temperatur am 4. Mai: 24.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.6.

Niederschlagsmenge des 4. Mai: 12.9 mm.

Wasserstand des Rheins am 5. Mai, früh: Schutterinsel 2.65 m, gestiegen 19 cm; Kehl 3.05 m, gestiegen 8 cm; Wagan 4.70 m, gestiegen 6 cm; Mannheim 4.20 m, gestiegen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit naht auch die Mottengefahr für alle Pelz- und Wollwaren und erscheint es hierbei angebracht, auf die bestehenden irigen Gebräude und ihre Nachteile aufmerksam zu machen. Die verbreitetste Ansicht ist wohl: „Die Mottengefahr durch Einstreuen von Pfeffer, Kampfer, Naphthalin, Mottenkraut u. dergl. fernzubalten. Selbst angenommen, dies wäre der Fall, was aber meistens nicht zutrifft — (und abgesehen von dem höchst unangenehmen Geruch, welcher dem Pelzwerk dadurch lange Zeit anhaftet) —, wird durch die eingestreuten scharfen Surrogate die natürliche Kraft des Haars vollständig zerstört. — Die Weichheit und der Glanz gehen verloren, besonders das härtere Grammenhaar bricht und springt ab. Die in Krüben und Trüben verpackten Gegenstände (wie häufig üblich) werden gedrückt und unansehnlich, und die bereits beim Einpacken sich festgesetzten Motten sind über den ganzen Sommer ungeführt bei ihrem Verheerungswerk. Von der Sorge der Aufbewahrung und gleichzeitig Erhaltung der kostbaren Pelzgegenstände durch sachgemäße Behandlung befreit man sich (bei obendrein geringfügigen Kosten), wenn man seine Pelz- und auch Wollwaren einer zuverlässigen Kürschnerei übergibt. Als solche steht die

### Großkürschnerei W. Zenner, Karlsruhe, Kaiserstraße 125/127

an erster Stelle und übernimmt die Aufbewahrung von Pelzwaren, Uniformen, Tuch- und Wollwaren (auch andertweitig gekaufter Gegenstände) nach bewährtester, sachmännischer Methode, in musterhaft angelegten Magazinen, unter vollwertiger Versicherung gegen Motten, Feuer oder sonstigen Schaden. Abholung der Gegenstände nach vorheriger Anzeige. Telephonruf 274. — Es empfiehlt sich, Umarbeitungen und Reparaturen jetzt schon zu bestellen, da solchen während der Sommermonate besondere Sorgfalt gewidmet werden kann.

## Gebr. Leichtlin, Karlsruhe

Zähringerstr. 69      Telephon Nr. 48      Kaiserallee 87, 89.

**Fabrik für chemisch-präparierte Papiere**

Papier-Grosshandlung      Buch- u. Accidenz-Druckerei  
Geschäftsbücherfabrik      Kunst-Präge-Anstalt

**Künstler - Magazin**

**Grosses Lager aller Sorten Papiere, Schreib- und Zeichenmaterialien**

Fortwährend Eingang neuester Erzeugnisse

Normal-Papiere	Paus-Papiere	Lichtpaus-Apparate
Normal-Aktendecken	Pauspergamente	Vervielfältigungs-Apparate
Multicopy- und	Leinwandzeichnappiere	Füllfedernhalter
Schreibmaschinen-Papiere	Blausaure Eisenpapiere	Hefemaschinen
Brief- und Akten-Umschläge	Positiv-Lichtpauspapiere	Mathematische Instrumente
Normal-Schreib-Tinten	Transparente Entwurfs-papiere	Zeichen-Werkzeuge
Amerik. Buch-u. Kopier-Tinten	Millimeter-Papiere	Pausleinwand

D. 546

Kontobücher in allen Liniaturen      Sonderanfertigung nach eigenen Schemas  
Anfertigung von Drucksachen jeder Art für den kaufmännischen und privaten Gebrauch.

## Salzbrunner Oberbrunnen

Heilbewährt bei Katarrhen der Atmungs-, Verdauungs- und Harn-Organen, bei Gicht und Zuckerkrankheit. — Wohl-schmeckend und haltbar

Gustav Striebold, Versand der fürstlichen Mineralwasser, Bad Salzbrunn in Schles.

Prospekte, Broschüren usw. kostenfrei

### Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.

(staatlich anerkannt)      M. 804.52.

1/4, 1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.

## 9. Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters in Freiburg

Ziehung 19., 20., 21. und 22. Mai 1908  
zu Freiburg i. Br.

12 184 Geldgewinne, ohne Abzug:

1	Haupt-Gewinn	322 500	Mark
1	Haupt-Gewinn	100 000	Mark
1	Haupt-Gewinn	40 000	Mark
1	Haupt-Gewinn	20 000	Mark
1	Haupt-Gewinn	10 000	Mark

etc. etc. etc.

Lose à M. 3.30. Porto und Liste 20 Pfg. extra.

Zu beziehen durch die Generalagentur  
**Eberhard Fetzer in Stuttgart.**

In Karlsruhe: Carl Götz, Bankgeschäft, Hebelstr. 11/15

E. Wegmann, Chr. Frank, Ludw. Michel.

## Bülow-Pianos.

Der grosse Pianist Prof. Dr. Hans von Bülow fand die Pianos von Arnold, Aschaffenburg, in Ton und Spielart unübertroffen und wählte eines zu eig. Gebrauch. Durch den direkten Verkauf von d. Fabrik und der Ersparung des Händlernutzens beste und billigste Bezugsquelle und sicherste Garantie.

### Offenburger Lose

Ziehung sicher 4. Juni.  
Beste Gewinnchancen!  
**Bar Geld**  
sofort mit 80% auszahlbar

**30 000 M.**  
1 Hauptgewinn  
**6 000 M.**  
549 Gewinne  
**24 000 M.**

50% der Einnahme wird verlost.  
Los 1 M. Porto u. Liste 25 Pfg.  
empfehl. Loterie-Unternehmer  
**J. Stürmer, Strassburg i. E.**  
Langestr. 107.  
In Karlsruhe: **Carl Götz,**  
Hebelstr. 11/15.

### Wohnungen, Villen, Läden etc.

hat zu vermieten (g. bühnenfrei f. Mieter). Das Vermiet- u. Verleihen-Bureau **K. Kornsand,** Kaiserstr. 56, Telephon 569. Sprechtst. v. 8-9, 11-1 u. 5-7 Uhr.

### Bad. Feuerversicherungs-Bank in Karlsruhe i. B.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zur dies-jährigen

**ordentlichen Generalversammlung** eingeladen, welche am **Samstag den 30. Mai 1908,** nachmittags 3 Uhr, in dem Sitzungssaale des Bankgebäudes, Karlstr. 84, stattfindet.

**Tagesordnung:**

1. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1907 mit dem Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Genehmigung des Rechnungsab-schlusses und Beschlussfassung über die Verwendung des Gewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Aufsichtsratswahlen.

R. 219.

Zur Teilnahme an der Generalver-sammlung sind nur diejenigen Aktio-näre berechtigt, welche im Besitze einer von der Gesellschaft ausgestellten Ein-trittskarte sind. Eine solche wird nur denjenigen Aktionären ausgestellt, welche im Aktienbuch eingetragen sind und welche ihre Teilnahme an der General-versammlung unter Angabe der Num-mer der Aktien der Gesellschaft schrift-lich angezeigt haben. Diese Anzeige muß spätestens am **26. Mai d. J.** im Besitze der Gesellschaft sein. (§ 29 der Statuten).

Karlsruhe, den 4. Mai 1908.

**Der Aufsichtsrat:**  
R. Hoffmann.

#### Bürgerliche Rechtsstreite.

**Öffentliche Zustellung einer Klage.**  
R. 96.21. Nr. 10 166. Freiburg.  
Die Aktiengesellschaft **Fil-tischer Mühlenwerke** in Straß-burg i. Eis., Prozeßvollmächtig-: Rechtsanwältin **Wiel** und **Kassowitz** in Freiburg, klagt gegen den **Frz. X. Weisser, Bäckereimeister**, früher zu Frei-burg, Neuhauptstr. 13, jetzt unbe-kannten Aufenthalts, aus Weiskauf vom Jahr 1907/1908 — mit dem Antrage — auf kostenfällige Verurteilung desselben zur Zahlung von 1379 M. 50 Pf. nebst 6 Proz. Zins hieraus vom 31. März 1908, sowie auf vorläufige Vollstrec-kbarkeitsklärung des Urteils gegen Sicherstellung.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechts-streits vor die Kammer für Handels-sachen des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf

Dienstag, den 7. Juli 1908, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu beistellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-lung wird dieser Auszug der Klage be-kannt gemacht.

Freiburg, den 27. April 1908.  
**Verichtschreiber Gr. Landgerichts.**

**Öffentliche Zustellung.**  
R. 203.21. Schwellingen. Der **Heinrich Schäfer** in Schwel-lingen, vertreten durch die Rechts-anwältin **Dr. Frank** und **Dr. Hirscher** in Mannheim, klagt gegen den **Hein-rieh Eugen Voss**, früher in Schwellingen, jetzt an unbekanntem Or-ten abwesend, unter der Behauptung, daß der Beklagte dem Kläger laut Schuldschein vom Januar 1900 ein zu 4 Proz. verzinsliches und am 1. Jan. 1901 zurückzubehabendes Darlehen von 280 M. schuldete und daß Beklagter am 1. August 1902 80 M. bezahlte, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 200 M. nebst 4 Proz. Zinsen aus a. 200 M. vom 1. Februar 1900 bis 1. August 1902, b. 200 M. vom 1. August 1902 an unter Kostenfolge, sowie vorläufige Vollstreckbarkeit des Urteils.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechts-streits vor das Großh. Amtsgericht zu Schwellingen auf

Montag, den 15. Juni 1908, vormittags 8 1/2 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-stellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Die Einlassungsfrist wird auf 4 Wochen festgesetzt.

Schwellingen, den 28. April 1908.  
**Hühner,**  
Verichtschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Aufgebot.**  
R. 202.21. Nr. 2765. Pfullendorf.  
Bürgermeister **Johann Georg Müller** in Strach hat als Abwesen-heitspfleger mit vormundschaftsgerich-tlicher Genehmigung beantragt, seinen seit 21. Januar 1892 verschollenen **Pflegebefohlenen**  
**Karl Birkhofer**, geboren am 4. November 1855 in Pfullendorf, zuletzt wohnhaft daselbst, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird da-her aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Donnerstag, 28. Januar 1909, nachmittags 5 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte an-beraumten Aufgebotsstermine zu melden,

**Bekanntmachung.**  
R. 167. Schönau i. B. Das Kon-kursverfahren über das Vermögen des Landwirts **Reinhard Riefer** in Böllen wurde durch Ge-richtsbeschluß vom heutigen eingestell-t, nachdem sämtliche beteiligte Gläubiger ihre Zustimmung zur Aufhebung er-teilt haben.

Schönau i. B., den 28. April 1908.  
Verichtschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**Ruch.**

**Bekanntmachung.**  
R. 206. Wolfach. Das Konkurs-verfahren über das Vermögen des Schreinermeisters **Engelbert Bo-nath** in Wolfach wird nach rechts-

widrigenfalls die Todeserklärung er-folgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Pfullendorf, den 30. April 1908.  
Gr. Amtsgericht.  
gea. **Bruger.**

Dies veröffentlicht der Gerichts-schreiber:  
**Moll.**

**Bekanntmachung.**  
R. 97. Bruchsal. Das Konkurs-verfahren über das Vermögen des **Müllers Paul Bader** von Zentfern wird nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußvertei-lung hierdurch aufgehoben.

Bruchsal, den 27. April 1908.  
Verichtschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**Waldbogel.**

**Schlußtermin.**  
R. 225. Nr. 4874. Ettlingen.  
Das Konkursverfahren über das Ver-mögen des Kaufmanns **Heinrich Diebold** von Ettlingen betreffend.

Zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußver-zichtnis der bei der Verteilung zu be-rücksichtigenden Forderungen ist der Schlußtermin bestimmt auf

Dienstag den 26. Mai 1908, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht hier selbst.

Ettlingen, den 2. Mai 1908.  
Verichtschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**Wagner, Amtsgerichtsekretär.**

**Konkursverfahren.**  
R. 222. Mannheim. Zur gericht-lich genehmigten Schlußverteilung in dem Konkurs über das Vermögen bzw. den Nachlaß des Kaufmanns **Martin Arnold** in Mannheim sind 1697,19 M. verfügbar.

Dabei sind zu berücksichtigen:

M. 299 berechnigte  
" 5845,16 unberechnigte  
Forderungsbeträge.

Mannheim, den 4. Mai 1908.  
**Friedrich Bühler,**  
Konkursverwalter.

**Konkursverfahren.**  
R. 223. Nr. 4794. Mannheim.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Schlüter & Kraus** in Mannheim (Inh. Auguste Schlüter und Anna Kraus hier) wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Ein-wendungen gegen das Schlußverzei-chnis der bei der Verteilung zu berück-sichtigenden Forderungen, und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Anlagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigeraus-schusses Schlußtermin bestimmt auf:

Freitag den 5. Juni 1908, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst, II. Stock, Zimmer Nr. 113, Saal C.

Mannheim, den 30. April 1908.  
Verichtschreiber Gr. Amtsgerichts 13:  
**Bejserer.**

**Konkursverfahren.**  
R. 224. Nr. 4336. Mannheim.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen bzw. den Nachlaß des Kauf-manns **Martin Arnold** in Mann-heim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schluß-Verteilung zu berücksichtigenden For-derungen bestimmt auf:

Dienstag den 26. Mai 1908, vormittags 11 Uhr, II. Stock, Zimmer Nr. 113.

Mannheim, den 2. Mai 1908.  
Verichtschreiber Gr. Amtsgerichts 4:  
**Schwab.**

**Konkursverfahren.**  
R. 205. Radolfzell. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Drechslermeisters **Hermann Steiner** in Singen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten For-derungen Termin auf

Dienstag, den 12. Mai 1908, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.

Radolfzell, den 29. April 1908.  
**Bruttel,**  
Verichtschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
R. 167. Schönau i. B. Das Kon-kursverfahren über das Vermögen des Landwirts **Reinhard Riefer** in Böllen wurde durch Ge-richtsbeschluß vom heutigen eingestell-t, nachdem sämtliche beteiligte Gläubiger ihre Zustimmung zur Aufhebung er-teilt haben.

Schönau i. B., den 28. April 1908.  
Verichtschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**Ruch.**

**Bekanntmachung.**  
R. 206. Wolfach. Das Konkurs-verfahren über das Vermögen des Schreinermeisters **Engelbert Bo-nath** in Wolfach wird nach rechts-

kräftig bestätigtem Zwangsvergleich auf-gehoben.

Wolfach, den 1. Mai 1908.  
Verichtschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Reich,  
Großh. Amtsgerichtsekretär.

**Strafrechtspflege.**  
Labung.  
R. 149.31. Bonndorf. Der am 29. Oktober 1873 zu Ueberlingen (Amts-gerichtsbezirk Radolfzell) geborene, zu-letzt in Nördern wohnhaft gewesene, 3. St. an unbekanntem Orten abwesende **Kaplan Alois Koch** wird beschuldigt, als Ersatzreferent 1. Klasse ausgewan-dert zu sein, ohne von seiner bevor-stehenden Auswanderung der Militär-behörde Anzeige erstattet zu haben.

Uebertretung des § 360<sup>a</sup> R. St. G. B.  
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier auf

Freitag den 12. Juni 1908, vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht in Bonndorf zur Hauptverhandlung ge-laden.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 R. St. G. B. von dem Königl. Bezirks-kommando in Donaueschingen aus-gestellten Erklärung verurteilt werden.

Bonndorf, den 29. April 1908.  
Verichtschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**H. Baumbacher**

**Labung.**  
R. 159.31. Pforzheim. 1. Der am 9. Juli 1885 in Hamburg geborene, zuletzt in Hamburg wohnhaft gewesene **Schmied**  
**Josef Anton Sidinger**,  
2. der am 24. August 1885 in Pforz-heim geborene, zuletzt daselbst wohn-haft gewesene **Paul Blumberg**  
werden angeklagt, daß sie als Wehr-pflichtige in der Absicht, sich dem Ein-tritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen haben und nach Erreichem militär-pflichtigen Alters sich außerhalb des Bundes-gebietes aufhalten, Vergehen gegen § 140 B. P. 1 R. St. G. B.

Dieselben werden auf:

Dienstag den 23. Juni 1908, vormittags 9 1/4 Uhr, vor Großh. Landgericht — Strafkam-mer II, Karlsruhe, zur Hauptverhand-lung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben aufgrund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Civilvorstehenden der Ersatzkommission zu Pforzheim über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausge-stellten Erklärung verurteilt werden.

Pforzheim, den 18. April 1908.  
Der Großh. Staatsanwalt.  
**Dr. Rudmann.**

**Bekanntmachung.**  
Aus den Erträgen des vom Jahre 1908 der im Besitze der **Stadtgemeinde Baden-Baden** befindlichen **Stiftung** des am 13. 25. Februar 1893 zu St. Petersburg verstorbenen **Reinners Heinrich Julius Nikolaus Beer** aus St. Petersburg stehen ca. **3000 M.** zur Verfügung, welche an Abkommen der verstorbenen Schwester des Stifters, **Adelheid geborene Beer**, gewesene Ehefrau des Dr. med. **Samuel Wagenheim** zu Wiga in Wladiv, sofern dieselben an einer badischen Universität ihre Studien machen, als Stipendium gegeben werden sollen. Der verfügbare Betrag soll zu zwei Stipendien Ver-wendung finden.

R. 221.21.

Somit der erwähnte Betrag wegen Ausfalls des Stipendiums nicht in An-spruch genommen wird, muß die Hälfte davon an etwa sich meldende arme An-gehörige der Familie des Stifters ab-gegeben werden.

Die Besätze um Zuwendungen aus der Beer'schen Stiftung sind an den Stadtrat zu Baden-Baden zu richten und spätestens bis 20. Mai 1908 ein-zureichen. Denselben sind die amtlichen Nachweise über die Zugehörigkeit zur Verbandschaft des Stifters beizufügen. Wenn auf Armenunterstützung An-spruch gemacht werden soll, ist außer-dem die Dürftigkeit nachzuweisen.

Baden-Baden, den 24. April 1908.  
**Der Stadtrat:**  
**Schwoerer.** 269r.

Bei diesseitigem Amte ist **sofort** auf die Dauer von 8 Wochen eine

### Schreibauslese

mit einer Tagesgebühr von 3 M. zu belegen.

Geeignete Bewerber wollen sich sofort melden.

Karlsruhe, den 25. April 1908.  
Großh. Bezirksamt:  
**Frech.**

**Bereinsregister.**  
R. 198  
Freiburg.  
Zu das Vereinsregister Band II, D. 3. 10, wurde eingetragen:  
**Briggobenhäus** mit Sitz in Freiburg i. B.  
Freiburg, den 28. April 1908.  
Großh. Amtsgericht.

**Bereinsregister.**  
R. 198  
Freiburg.  
Zu das Vereinsregister Band II, D. 3. 10, wurde eingetragen:  
**Briggobenhäus** mit Sitz in Freiburg i. B.  
Freiburg, den 28. April 1908.  
Großh. Amtsgericht.

**Bereinsregister.**  
R. 198  
Freiburg.  
Zu das Vereinsregister Band II, D. 3. 10, wurde eingetragen:  
**Briggobenhäus** mit Sitz in Freiburg i. B.  
Freiburg, den 28. April 1908.  
Großh. Amtsgericht.